

# Religionspädagogische Praxis 1978 / 1



Erde, gute Erde, du trägst uns alle:  
Pflanzen, Tiere, Menschen. Alle trägst du sie.

## INHALT

### EINFÜHRUNG

Zur Konzeption von religionspädagogischer Praxis	2
Die religiöse Dimension im Rahmen ganzheitlichen Erziehens	7

### THEMA: MUTTER ERDE UND IHRE FRUCHT

Information an die Eltern zur Thematik durch den Elternbrief	11
--	----

### Übungskette zur Thematik

- Vorüberlegungen	13
- Begriffserfahrung - Begriffsbildung	14
- Assoziationen	15
- Identifikationen	15
- Ausdrucksübungen	18

### BILDBETRACHTUNG: ERDE GUTE ERDE (TITELBILD - POSTER - MAPPE)

Überlegungen zum Einsatz des Bildes	20
Betrachtungstext für Erwachsene	24
Betrachtungstext für Kinder	26
Methodische Überlegungen zur Bildbetrachtung	28

### Die religiöse Dimension

- Danksagung	29
- Erntedankfeier in der Gruppe	29
- Erntedankgottesdienst	31

### MATERIALTEIL

Lieder und Gebete	39
Gedichte und Geschichten	45
Tänze	50
Skizze zum Legespiel	54
Kompositionswettbewerb	55
Beschreibung der Poster und Mappen	56

# MUTTER ERDE UND IHRE FRUCHT

## INFORMATION AN DIE ELTERN ZUR THEMATIK DURCH DEN ELTERNBRIEF

Liebe Eltern!

Seit einigen Wochen besucht Ihr Kind wieder den Kindergarten. Neue Kinder haben die Anfangsschwierigkeiten zum Teil schon überwunden; es entstehen neue Beziehungen und Freundschaften.

Mit dem Herbstanfang beginnt eine neue Jahreszeit, der das Kind unwillkürlich sein Interesse zuwendet. Es reifen Früchte in der Erde, am Boden, am Strauch und am Baum.

Wir versuchen, die Vorgänge in der Natur und Umwelt in unseren Plan miteinzubeziehen, um die Kinder etwas davon ganzheitlich erleben zu lassen.

Dies geschieht durch:

- Anschauung und Berührung mit Erde, Früchten und Obst,
- Beobachtungen im Garten und auf dem Feld,
- Sinnesübungen im Fühlen, Hören, Sehen, Riechen, Schmecken,
- Bewegung, Tanz und Identifikationsspiel:  
z. B. spielen die Kinder Kartoffeln in der Erde,  
den Baum mit den Früchten,  
das Wachsen des Kornes u. a.,
- Gestalten: Malen der Eindrücke und Erlebnisse,
- Bilderbücher und Geschichten:  
"Das Pfannkuchenbuch" v. Carle,  
"Das Apfelmännchen" v. Janosch,  
"Der Kartoffelkönig" v. Matthiessen,
- Lieder und Musik:  
"Sonnenblumenlied",  
"Kartoffellied",  
"Brotlied".

Das Kind erfährt und spürt bei all diesen Übungen und Spielen, die in einem Zusammenhang stehen, daß die Vorgänge in der Natur zueinander in Beziehung stehen, und daß auch das Leben der Menschen miteinander verbunden ist; wir brauchen einander.

Zum Abschluß dieser Erfahrungen und Erlebnisse wollen wir mit den Kindern Brot backen, ein Dankfest feiern und dabei die erfahrenen Beziehungen, Dank, Freude und Bitte vor Gott aussprechen, singen und tanzen.

Dies war ein kurzer Bericht aus unserer Arbeit. Wenn Sie noch intensiver etwas davon erfahren wollen, dann sind Sie herzlich eingeladen zu unserem Elternabend am ..... im Kindergarten.

## ÜBUNGSKETTE ZUR THEMATIK

### Vorüberlegungen

Beim Beginn des Kindergartenjahres im Herbst erleben die Kinder, wenn auch ihrem Alter und ihrer Entwicklung entsprechend in der Intensität und im Erfahrungsausmaß sehr unterschiedlich, das Reifen und Ernten der Früchte im Garten und auf dem Feld.

Da das Kind normalerweise mit der Natur und ihren Prozessen verbunden lebt, wendet es diesen auch unwillkürlich sein Interesse zu.

Das Thema "Mutter Erde und ihre Frucht", das einen der kindlichen Anschauung offenliegenden Vorgang aufgreift, hat sich bei der Durchführung und Erprobung mit den Kindern als sehr umfassend und vielgestaltig gezeigt.

Alles, was wächst, reift und Frucht bringt, geht aus der Erde hervor. Das Kind will von Natur aus immer den Grund, das Wesen der Dinge und des Lebens erforschen und erfahren. Es hat deshalb zur Erde, die es intuitiv als "Mutter" oder "Heimat" - als den Urgrund - erfährt, eine besondere Beziehung.

Das Kind steht von seiner physischen und psychischen Entwicklung her der Erde auch viel näher als der Erwachsene. Es spürt die Erdhaftigkeit und Verbundenheit, denn es ist mit dem Prozeß des Wachsens und Werdens ganzheitlich verknüpft. Berührung und Kontakt mit der Erde können beim Kind viele Erlebnisse und Empfindungen wecken, die einer eigenen Verarbeitung und Verdichtung bedürfen.

Es werden nun eine Reihe von Übungen vorgestellt, die versuchen, dem Kind "Erde" ganzheitlich erleben zu lassen. Die Übungen sind nach Art einer Erfahrungsspirale aufgebaut.

## BESCHREIBUNG

## ZIELE

### Begriffserfahrung -

### Begriffsbildung

Die Kinder sitzen im Kreis. Eine Schale mit Erde (wenn möglich Gartenerde) wird in die Mitte gestellt.

Die Bereitschaft wird geweckt, auf den Gegenstand (Begriff) zu hören, ihn zu sehen, sich von ihm treffen zu lassen.

---

---

Die Kinder werden angeregt, sich ganz ruhig hinzusetzen und so still zu sein wie die Erde und sie anzusehen.

Das Kind wird motiviert zu Ruhe, Sammlung, Konzentration zu kommen.

---

---

Die Erzieherin fordert die Kinder auf, mit den Händen eine Schale nachzuformen.

Gestik und innere Befindlichkeit stehen in Korrespondenz. Die Gestik führt zur Bereitschaft, etwas in Empfang nehmen zu können.

---

---

Die Erzieherin regt die Kinder an, die Augen zufallen zu lassen und sie erst wieder zu öffnen, wenn sie in ihren Händen Erde verspüren.

Mit geschlossenen Augen werden Sensibilität und Aufnahmebereitschaft verstärkt.

## BESCHREIBUNG

## ZIELE

Die Erzieherin läßt Erde in die geöffneten Hände der Kinder fallen, wobei sie bei der Reihenfolge des Verteilens auf die soziale Struktur der Gruppe achten kann.

Die Kontaktnahme mit Erde wird sinnhaft - bewußt - in einer Haltung der Aufnahmebereitschaft vollzogen.

Wer Erde spürt, öffnet die Augen.

---

---

Die Kinder dürfen die Erde drücken, riechen, mit den Händen umschließen. Sie werden angeregt, ihre Beobachtungen, Empfindungen auszusprechen.

Durch die Versprachlichung werden Erfahrungen vertieft; Begriffsbildung in Verbindung mit Beobachtungen, Empfindungen, Erlebnissen wird angeregt.

### Assoziationen

Die Erzieherin stellt an die Kinder Fragen:

- "Was fühlst du?"
- "Woran denkst du?"
- "Woran erinnerst du dich?"

Erderfahrungen der Kinder werden wachgerufen - Assoziationen geweckt.

### Identifikationen

Die Erzieherin regt zu einer Identifikationserzählung an.

- "Wenn die Erde sprechen könnte, was würde sie sagen?"
- "Was braucht sie?"
- "Wer wohnt in ihr?"

In der Identifikationserzählung, im Identifikationsspiel wird eine Urform kindlichen Erfahrens und Ausdruckgebens benutzt, die das Einfühlungsvermögen anspricht.

## BESCHREIBUNG

### Identifikationshandlung

Die Erzieherin motiviert die Kinder, die Erde vorsichtig zur Schale zurückzutragen und sie so zurückzulegen, daß nichts verlorengeht.

---

### Rollenspiel

Die Erzieherin fordert die Kinder auf, sich an den Händen zu fassen, um miteinander so verbunden zu sein, wie es die Erde ist.

Sie werden angeregt, sich mit ihren Körpern nahezu-kommen, zu berühren, so zu verbinden, wie die Erde verbunden ist.

---

### Beobachtungsgang in Garten oder Feld

Kinder graben ein Stück Erde um und entdecken in der Erde Steine, Wurzeln, Würmer, En-

## ZIELE

Behutsames, achtsames Umgehen mit Erde;

die Erde wird als etwas Kostbares erfahren.

---

Das Verbundensein der Erde wird durch die Identifikation leibhaft erfahren; dabei entsteht zugleich eine positive Beeinflussung des Sozialisationsprozesses.

Das Kind erlebt durch dieses Spiel heilenden Haut- und Körperkontakt, Berührung mit der Gruppe und vielleicht auch das Gefühl der Verbundenheit mit der Gruppe und das Gehaltenwerden in der Gruppe.

---

Naturbeobachtungen sollen ermöglichen, daß Erfahrungen und Eindrücke motivierter,

## BESCHREIBUNG

gerlinge, Käfer etc. Sie betrachten Früchte in und über der Erde.

Sie ziehen Karotten oder Zwiebeln aus der Erde, graben Kartoffeln aus, ernten.

---

### Identifikationsspiel

"In der Erde sein"

Die Erzieherin regt die Kinder an, sich in die Erde zu versenken (unter einem Tisch oder einem braunen Tuch).

Sie motiviert die Kinder, sich mit den Dingen in der Erde zu identifizieren und dabei entsprechende Vorstellungen und Empfindungen zu äußern.

Eventuelle Fragestellung hierzu:

"Wo bist du?"

"Wie ist es dort?"

"Was fühlst du - denkst du?"

"Was bist du?"

"Hast du einen Wunsch?"

"Wo willst du hin?"

## ZIELE

intensiver und differenzierter verarbeitet werden.

Das Kind wurde für das Entdecken sensibilisiert.

Die Kinder sollen Verwurzelung erleben und erspüren und feststellen, daß zum Entwurzeln Kraft nötig ist.

---

In diesem Identifikationsspiel können die Kinder lernen, sich zu versenken, in etwas Dunkles hineinzugehen, einen Dunkelbereich kennenzulernen, sich in diesem Dunkelbereich wahrnehmen zu können;

dabei bilden sich Assoziationen.

## Bildbetrachtung - Text für Kinder

### Eutonische Übung im Rahmen eines Identifikationsspiels:

Kinder legen sich auf den Boden und spielen Wurzeln. Sie versuchen, während ein Beckenschlag verklingt, sich im Boden zu verwurzeln, in den Boden hineinzukommen. Das Kind läßt sich in den Boden hinein los.

Die Erzieherin versucht, die Kinder einzeln hochzuheben und zu verspüren, wie fest sie verwurzelt sind.

### Ausdrucksübungen

#### Ausdruck mit Instrumenten

Die Kinder werden angeregt, mit verschiedenen Instrumenten (Xylophon, Glockenspiel, Triangel, Cymbeln, Pauke u. a. ) auszudrücken, was in und unter der Erde geschieht. Sie erzählen auch Erdgeschichten.

Die Zuhörer versuchen das Gehörte zu deuten.

Eutonische Übungen führen zur Ruhe, zu Entspannung, sich Loslassen, Einswerden mit "Erde", zu Harmonie.

In ihnen geschieht zugleich der Prozeß der Ich-findung:

"Ich halte mich fest",  
"ich werde gehalten - getragen".

Empfindungen und Eindrücke werden musikalisch ausgedrückt; zugleich wird dabei erfahren, wie unterschiedlich und vielgestaltig die Ausdrucksweise einer Gruppe ist;

Assoziationen werden geweckt.

Das Bild von der E r d e schaut uns an.  
Es will uns etwas sagen.  
Damit wir es hören können, müssen wir ganz still werden.

Die S o n n e - das Licht - berührt die Erde.  
Sie spricht zu ihr:

"Ich bin für dich da - ich trage dich.  
Du liegst in mir ganz geborgen.  
Ich gebe dir mein Licht:  
es macht dich hell und sichtbar,  
es gibt dir die Farben,  
es wärmt dich,  
es dringt in dich hinein und durch dich hindurch.  
Es ist das Licht des L e b e n s . "

Die E r d e hört und spürt die Sonne,  
sie antwortet ihr:

"Ich bin o f f e n - komm herein!  
Ich brauche dich.  
Ich bin wie ein H a u s .  
Ich habe schon vieles in mir aufgenommen,  
in mich hineingelassen:  
das Wasser - den Pflug - die Tiere.

Ich bin wie eine M u t t e r .  
In mir sind die Zwiebeln, Samen, Körner, Knollen.  
Ich gebe ihnen das Licht, das Wasser,  
die Kraft zum Wachsen."

Die Zwiebeln, Samen, Körner und Knollen spüren die Erde.  
Sie saugen die Lebenskraft ein.  
Sie halten sich fest und verwurzeln sich.  
Wenn sie ganz fest mit der Erde - mit der Mutter - verbunden sind, dann beginnen sie zu wachsen.

Wir können sie hören.

Die Sonnenblume sagt:

"Wißt ihr, woher ich komme?  
Aus einem kleinen schwarzen Kern bin ich geworden.  
Es ist eine Kraft in mir, die mich so blühend und leuchtend macht!  
Ich bin frei - ich spüre mein Leben.  
Ich spüre neues Leben in mir - die Kerne.  
Ich schenke sie euch!"

"Ich habe rote, saftige Äpfel, es sind meine Kinder" - sagt der Apfelbau.

"Sie sind reif, sie wollen herunter.  
Holt sie - ich verschenke sie!"

"Wir liegen in der dunklen Erde.  
Wir sind aus einer Knolle herausgewachsen,  
wir wollen ausgegraben werden" - sagen die Kartoffeln.

"Ich muß meinen Kopf beugen," sagt die Ähre.  
Ich bin zu schwer, ich muß geschnitten werden.  
Könnt ihr mich brauchen?"

So beginnt alles zu sprechen. Viele Menschen verstehen die Erde: sie ernten die reifen Früchte.

Die K i n d e r , die auf der Erde stehen und laufen, auch sie verstehen die Erde und die Sonne.

Sie sagen: "Du bist ein G e s c h e n k ,  
du verschenkst dich.  
Woher hast du die Kraft?  
Woher hat die Sonne die Kraft?"

Und sie singen:

"Für all das woll'n wir unser'm Gott  
unser D a n k e sagen."

## Methodische Überlegungen und Anregungen zur Bildbetrachtung

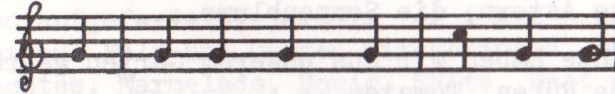
### "DIE ERDE UND IHRE FRUCHT"

- 1) Das Bild in die Mitte legen;  
mit den Kindern um das Bild herumziehen;  
im Kreis sich an den Händen halten - feststellen:  
"Wir sind so rund wie die Erde - die Sonne;"
- 2) beim Schreiten um das Bild das Lied von der Erde singen;  
(s. S.39 )
- 3) die Kinder frei äußern lassen, was sie sehen,  
woran sie sich erinnern;  
voneinander hören, was den einzelnen beeindruckt hat;
- 4) mit Instrumenten ausdrücken - spielen, was einen beeindruckt hat;
- 5) sich vom Bild ansprechen lassen - hören, was das Bild uns sagt, z. B.  
"Was sagt die Sonne?"  
"Was kann uns die Erde sagen?"  
usw.  
s. Meditationstext S. 26/27  
und Überlegungen zur Entstehung, zur Bedeutung und zum Einsatz des Bildes, S. 20

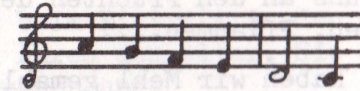
## DIE RELIGIÖSE DIMENSION

### Danksagung

Die Meditation des Bildes "Erde, gute Erde" geht über in eine Danksagung an Gott:



Für all das woll'n wir unserm Gott



unser Danke sagen.

Die Thematik "Mutter Erde und ihre Frucht" bietet immer wieder Anlaß, im Beten und Singen zu danken und Gott zu loben. Anregungen dazu finden sich im Heft S.39 ff.

### Erntedankfeier in der Gruppe

Gestaltung einer einfachen Erntedankfeier in der Kindergarten-  
gruppe:

- Der Tisch wird mit Ähren, Blumen, einem Körbchen mit Früchten geschmückt.  
Das von Kindern selbstgebackene Brot hat seinen besonderen Platz auf dem Tisch.
- Die Erzieherin leitet die Feier ein:  
Wir wollen ein Dankfest feiern,  
für all das was uns die Erde geschenkt hat  
was wir geerntet haben, ein Erntedankfest.

- Ein Kind entzündet die Jesus-Osterkerze.
- Kinder und Erzieherin betrachten den Erntetisch -
- Danksagungen werden ausgesprochen:

Guter Gott!

Die Erde hat uns Blumen geschenkt,  
bunte Asten, die Sonnenblume....

Früchte haben wir aus unserem Garten geerntet,  
gelbe Rüben, Tomaten....

Wir freuen uns an den Früchten der Bäume,  
Äpfel, Birnen, Pflaumen....

Aus Körnern haben wir Mehl gemahlen und  
Brot gebacken.

usw.

Zwischen den einzelnen Danksagungen erfolgt der Lied-  
ruf:

Für all dies woll'n wir unserm Gott  
unser Danke sagen.

Der Ruf kann mit Gestik begleitet werden:

Die Kinder führen die Hände in offener Gebetshaltung  
während der ersten Liedzeile nach oben.

Sie führen sie während der zweiten Liedzeile wieder  
nach unten und verneigen sich dabei.

In einer gemeinsamen Mahlfeier werden die Früchte der  
Erde - das Brot usw. gegessen.

Kindergottesdienst zum Erntedankfest für Kinder im Alter von  
4 - 12 Jahren s. S. 31

## ERNTEDANKGOTTESDIENST

für Kinder im Alter von 3 - 12 Jahren

### Vorbereitung

Kinder wurden aufgefordert, jeweils eine besonders  
schöne Frucht aus Feld und Garten mitzubringen. Es gelten  
auch Eingemachtes, Marmelade, Honig, Säfte, Brot und Kuchen,  
weiter Herbstblumen, Gräser, Ähren.

Die Kinder schmücken beim Eintritt in den Gottesdienstraum  
mit ihren Blumen und Ähren den Altar. Sie bauen mit ihren  
Früchten einen Gabentisch auf.

Eine Kindergruppe hat ein mit Orffinstrumenten untermaltes  
darstellendes Spiel und einen entsprechenden Tanz eingeübt.

### Einzugslied

KANON ZU 4 STIMMEN KETT

Kinder, singt dem Herrn ein Lied, singt ihm Lob und Preis und

Dank. Trala la-la la-la la-la la-la-la, tra-la-la, tra-la-la!

### Begrüßung

- (P) Der Altar wurde von euch mit Blumen, Gräsern und Ähren  
geschmückt.  
Der Tisch ist reich gedeckt mit Früchten und Gaben der  
Erde. Obst, Gemüse, Wein und Brot.  
Wir haben Grund, uns zu freuen, dankbar zu sein für alles,  
was uns die Erde geschenkt hat.  
Wir feiern ein Dankfest für die gute Ernte,  
das Erntedankfest.

- (P) Bevor wir unseren Dank in Spiel, Tanz und Gebet unserem Gott sagen, wollen wir stille werden und uns besinnen, wie wir mit all dem, was uns die Erde gegeben hat, umgegangen sind, ob wir nicht sehr oft gedankenlos waren und es gering schätzten.

### B u ß a k t

- (K<sub>1</sub>) Herr und Gott!  
Die Erde hat uns reich beschenkt mit Gräsern, Blumen, Obst, Gemüse.  
Oft schätzen wir diese Gaben nicht. Wir pflücken Blumen, um sie bald darauf wieder fallen zu lassen. Wir versuchen Obst und werfen es wieder fort, wenn es uns nicht schmeckt. Wir lassen Brot verkommen, werfen es in die Mülltonne.

- (P) Herr, erbarme dich unser  
(A) Herr, erbarme dich unser

- (K<sub>2</sub>) Herr, unser Gott!  
Wir haben in Überfluß zu essen.  
Wir werden täglich satt.  
Wir vergessen oft, Danke zu sagen denen, die für uns sorgen und arbeiten und Dir, unserm guten Gott.

- (P) Christus, erbarme dich unser  
(A) Christus, erbarme dich unser

- (K<sub>3</sub>) Herr, unser Gott!  
Millionen Menschen hungern.  
Viele Menschen verhungern.  
Wir vergessen das oft.  
Wir machen uns keine Gedanken, wie wir helfen können.  
Wir tun nichts gegen diese Not.

- (P) Herr, erbarme dich unser  
(A) Herr, erbarme dich unser

### K i r c h e n g e b e t

Gott; unser Vater!  
Du hast die Erde erschaffen.  
Sie ist Dein Wunder.  
Du hast uns wieder reich beschenkt durch ihre Gaben.  
Wir wollen Dir unseren Dank sagen.  
Im Spielen, Singen und Tanzen wollen wir Dir danken.  
Nimm unseren Dank an, darum bitten wir Dich durch Christus ...

### K a t e c h e s e

ÜBER EIN SPIEL SOLL DER PROZESS VOM SÄEN BIS ZUM ERNTEN NACHERLEBT UND VON DEN KRÄFTEN ERFAHREN WERDEN, DIE ZUM WACHSEN UND GEDEIHEN NÖTIG SIND

- (P) In einem Spiel erleben wir nach, was in der Zeit vom  
o. Frühling bis Herbst geschehen ist  
(Gl.) im Garten, auf dem Feld,  
durch die Kräfte von Erde, Regen und Sonne,  
durch menschliche Arbeit:

#### SPRECHER

- 1) Die Erde hat einen Winter lang geruht. Sie ist ausgeruht. Der Frühling kommt. Der Bauer, der Gärtner bestellt den Boden. Er pflügt und eggt ihn, bereitet ihn, die Saat aufzunehmen.

#### SPIELER

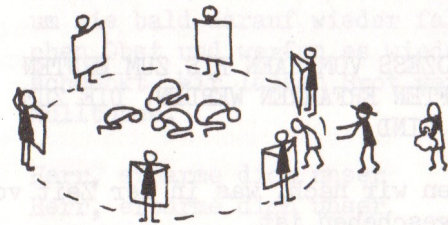
Gleichmäßiges Schlagen auf der Holzblocktrommel oder mit Klangstäben. - Ein Spieler(Bauer) führt 4 - 5 Kinder mit braunen Rhythmtüchern von ihrem Platz in die Spielfläche und bildet mit ihnen einen Kreis.





SPRECHER

2) Der Bauer sät das Korn.  
Er setzt die Kartoffel.  
Der Gärtner sät den Samen für Blumen und Gemüse.  
Die Erde nimmt den Samen auf. Sie deckt ihn zu, umhüllt ihn, birgt ihn.



SPIELER

Ostinato auf Xylophon -  
Spieler (Bauer) holt einzeln 3 - 4 Kinder, die zusammengeballte rote, grüne, gelbe Rhythmtücher tragen, vom Platz und stellt sie in den Erdkreis. Sie werden mit den braunen Tüchern zugedeckt.



3) Zum Wachsen braucht es den Regen.  
Der Regen fällt.  
Er sickert in die Erde.  
Die Erde saugt sich voll Wasser.  
In tausend Rinnsalen fließt Wasser in der Erde. In Quellen tritt es zu Tage. Die Wurzeln der Pflanzen, der Sträucher und Bäume trinken es.

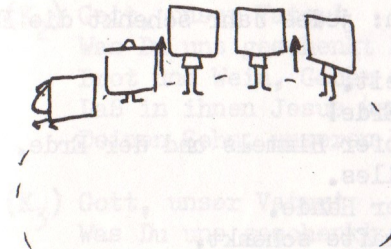


Untermalung auf Glockenspiel (Glissando)  
5 - 6 Kinder umschreiten mit blauen Rhythmtüchern den Erdkreis. Sie spielen Regen, indem sie die Tücher immer wieder von oben nach unten führen.  
Kinder schlängeln die Tücher am Boden und stellen Quelle, Bach dar.  
(Glockenspiel - Glissando.)



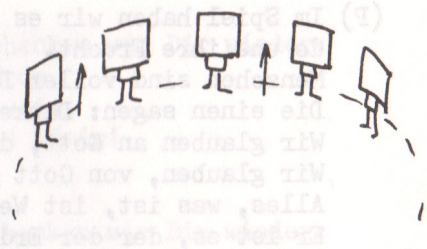
SPRECHER

4) Zum Wachsen und Gedeihen braucht es die Sonne. Sie schenkt Licht und Wärme.  
Ihre warmen Strahlen durchdringen die Erde, wecken Samen und Knollen zum Leben.



SPIELER

Untermalung auf Metallophon, Glockenspiel, mit Becken -  
4 - 5 Kinder spielen mit orangen, gelben Tüchern Sonnenaufgang.



VORSÄNGER SINGT

5) Da ruhe ich, die Erde deckt mich.  
Ich keime auf, die Erde schützt mich.  
Ich wurzle ein, die Erde trägt mich.  
Dann wachse ich, die Erde nährt mich.  
Ich breche durch und blühe auf.



Braune Tücher werden aufgenommen.  
Kinder spielen bei Orffuntermalung (Triangel, Cymbel, Glockenspiel, Flöten) Wachsen, Aufblühen.



SPRECHER

- 6) So bringt die Erde jedes Jahr wieder Frucht: Gräser, Blumen, Ähren, Obst und Gemüse.

SPIELER

Kinder singen das Lied von der Erde und schreiten dabei in 2 Kreisen in und gegen die Tanzrichtung.

IN EINEM ALTEN LIED (AUS PSALM 145) HÖREN WIR, WIE MENSCHEN GOTT ALS DEN GEBER ALLER GABEN PREISEN

- (P) Im Spiel haben wir es erfahren: jedes Jahr schenkt die Erde uns ihre Frucht. Menschen sind voller Dankbarkeit. Die einen sagen: Danke, gute Erde! Wir glauben an Gott, den Schöpfer Himmels und der Erde. Wir glauben, von Gott kommt alles. Alles, was ist, ist Werk seiner Hände. Er ist es, der der Erde die Kräfte schenkt, daß sie uns ernährt, uns leben läßt. Gott sorgt für seine Geschöpfe auf unserer Erde, die Pflanzen, Tiere und Menschen. Das haben Menschen immer schon geglaubt. Hören wir ein Danklied, das 3 000 Jahre alt ist:

Aller Augen warten auf dich, Herr;  
du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit;  
du öffnest deine milde Hand  
und sättigst alles, was da lebt.  
Gerecht ist der Herr in allem,  
was er tut.  
Gut ist er in all seinen Werken.  
Nahe ist er allen, die zu ihm rufen.  
Er hört auf alle, die zu ihm flehen.  
Allen, die den Herrn lieben,  
schenkt er sein Heil.

(weitere Möglichkeit: Lk 12,22 - 28; Jesus erzählt, wie Gott für Pflanzen, Tiere und Menschen sorgt)

Fürbitten und Gabenbereitung

- (A) singen während der Gabenbereitung durch den Priester "Segne Vater diese Gaben" GL 16,9
- (K<sub>1</sub>) Gott, unser Vater!  
Was Du uns geschenkt hast, schenken wir Dir wieder: schöne Gräser, Blumen, Ähren.  
Wir haben damit Deinen Altar geschmückt;  
laß uns Deine Gaben achten und Freude daran empfinden!
- (K<sub>2</sub>) Gott, unser Vater!  
Was Du uns geschenkt hast, schenken wir Dir wieder: Brot und Wein, Gaben dieser Erde.  
Laß in ihnen Jesus unter uns sein,  
Deinen Sohn, unseren Herrn und König!
- (K<sub>3</sub>) Gott, unser Vater!  
Was Du uns geschenkt hast, schenken wir Dir wieder: Gemüse, Früchte, alles, was Kinder mitgebracht haben.  
Alten und Kranken in unserer Gemeinde soll es gehören.  
Schenke ihnen Freude und Lebensmut!
- (A) Wiederholen den Rahmenvers nach jeder Fürbitte einstimmig und nach der letzten Fürbitte im Kanon.

S a n c t u s l i e d

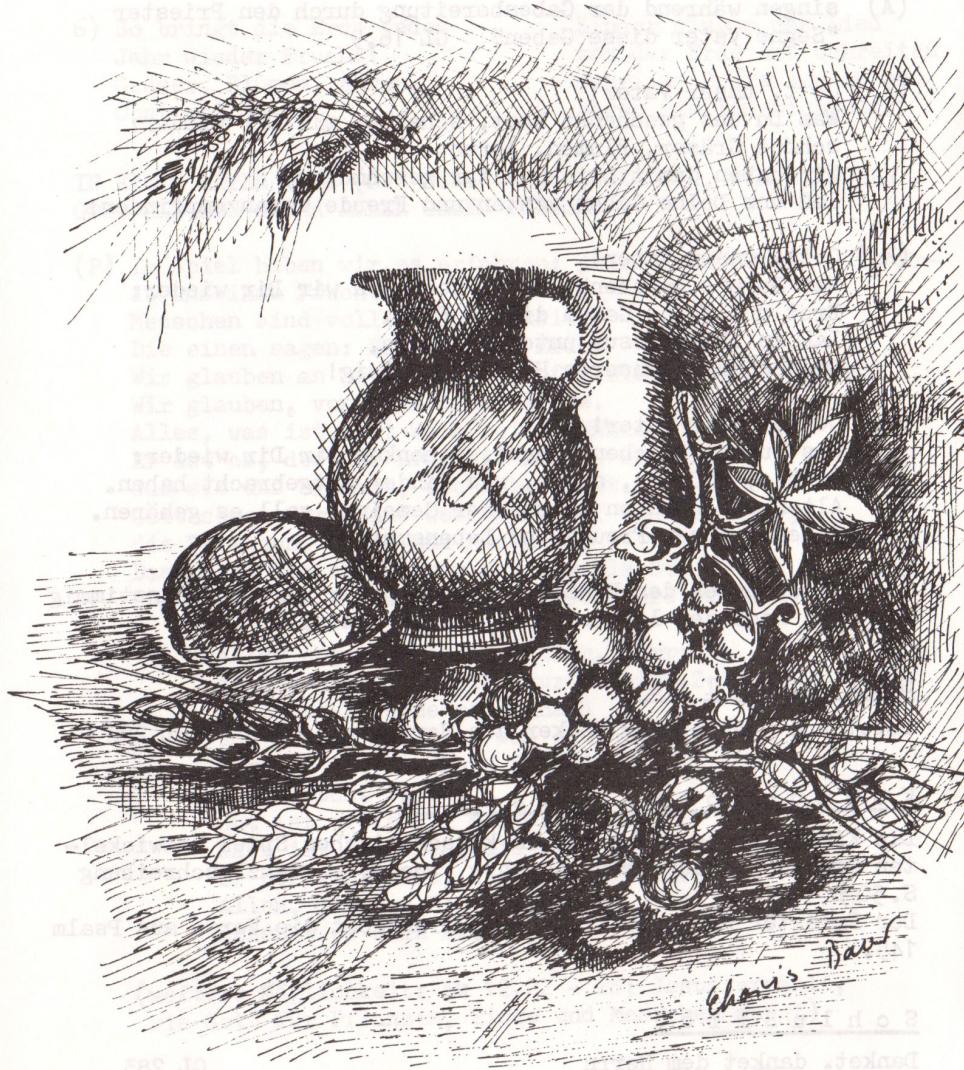
Lobet und preiset ihr Völker den Herrn

K o m m u n i o n m e d i t a t i o n

Die Kindergruppe tanzt die im katechetischen Spiel entwickelten Szenen (Mutter Erde und ihre Frucht, s. Tanzbeschreibung S. 50)  
Der Priester wiederholt als Kommuniongebet die Verse aus Psalm 145.

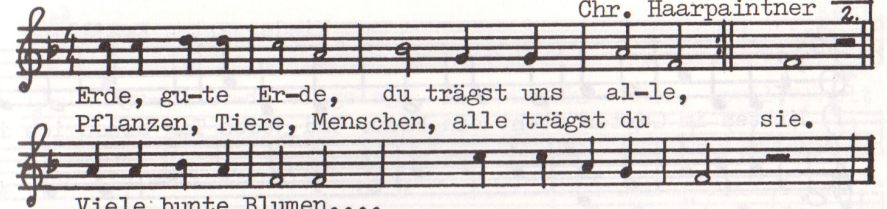
S c h l u ß l i e d

Danket, danket dem Herrn



## ERDE, GUTE ERDE

Chr. Haarpaintner 2.

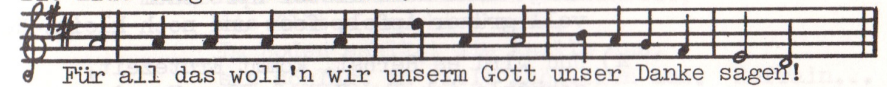


Erde, gu-te Er-de, du trägst uns al-le,  
Pflanzen, Tiere, Menschen, alle trägst du sie.

Viele bunte Blumen....  
wunderschöne Gräser....  
Ähren auf den Feldern....  
und die großen Bäume....  
all die vielen Tiere....., Mutter Erde, du!

### Guter Gott:

Die Erde ist groß und rund;	Die Sonne gibt der Erde
wir leben auf ihr, sie ist	das Licht und die Wärme
unsere Heimat.	und die Kraft zum Leben.
Die Erde trägt und hält uns.	



Für all das woll'n wir unserm Gott unser Danke sagen!

Das Wasser, der Regen dringt in die Erde ein und macht sie feucht und weich. Die Wurzeln, Zwiebeln und Samen nehmen es auf und beginnen zu wachsen... Für all das...

Der Apfelbaum steht tief und fest verwurzelt in der Erde; er trägt viele Früchte: rote, saftige Äpfel... Für all das...

Die Blumen blühen; aus einem kleinen schwarzen Kern wächst die große, schöne Sonnenblume. Wir freuen uns an ihr... Für all...

Aus einem Korn wächst eine schöne Ähre; wir bekommen von ihr das tägliche Brot... Für all das...

In der Erde wachsen die Karotten, die Kartoffeln und die Zwiebeln, all das, was wir zum täglichen Leben brauchen... Für all..

Die Kinder laufen und springen, sie spielen und graben in der Erde. Sie beobachten die Tiere, die auf der Erde krabbeln oder sich verstecken in ihr... Für all das...

Entnommen aus: KETT "Kinder erleben Gottesdienst" Don Bosco 78

## LIED VOM APFELBAUM

Kindergarten Krailling

1) Mitten im Garten steht ein Baum. Und jeden Tag schau ich ihn an. Laufe hinaus und springe herum. R: Ich hab ihn gern meinen Apfelbaum.-baum.

- 2) Im Frühjahr fängt er zu blühen an.  
Rosarot leuchten die Blüten dann.  
Die Blüten duften süß und fein...Refrain...
- 3) Im Sommer, wenn es heiß und warm,  
hängt dann mein lieber Apfelbaum  
voll grüner Äpfel, fest und noch klein.-Re.
- 4) Und wird es Herbst, kommt Erntezeit,  
schüttele ich vom Baum voller Freud  
die großen Äpfel, saftig und fein.-Re.
- 5) Im Winter wird der Baum so kahl,  
aber wir Kinder freuen uns all  
an reifen Äpfeln - beißen hinein.  
Wir danken unserm Apfelbaum.

Runde - rote - reife - süße - zuckersüße Äpfel rufen:  
hole uns doch herunter,  
ach, vom Baum, da nimm uns ab.  
In den Korb, da leg uns rein,  
reif sind wir und saftig - fein.

### G u t e r G o t t :

Aus einem kleinen braunen Kern  
ist ein mächtiger Baum gewachsen.  
Er trägt Früchte - rote, saftige Äpfel.

Wir danken Dir für den Apfelbaum,  
der uns seine Äpfel schenkt.  
Wir danken Dir für die Äpfel, die wir gerne essen.

## KARTOFFELIED

Kett

1) In gu-te Er-de eingelegt, im Frühjahr- März, April; holt sich die Mutterknolle Kraft, holt sie sich aus dem Boden Saft.

- Re:a) Wären die Kartoffeln nicht, die großen und die kleinen,  
b) Weil es die Kartoffeln gibt, die großen und die kleinen,
- a) würden viele gar nicht satt und hungern, das ist hart.
  - b) wollen wir recht dankbar sein und singen, Gott sei Dank.

- 2) Am Feld wächst das Kartoffelkraut,  
die Blüten leuchten weiß.  
Im Boden schlägt die Knolle aus,  
sie schlägt in viele Knöllchen aus. Refrain...
- 3) Die Mutterknolle ist verbraucht,  
verrunzelt ist sie, alt.  
Doch ist ein Wunder wohl geschehn:  
aus einer Knolle wurden zehn. Refrain...

### K a r t o f f e l r e i m

Kartoffelpuffer,	Kartoffelsuppe,
Reiberdatschi,	Pickelsteiner,
Knödel - roh, gekocht,	Salat - Kartoffelbrei,
Bratkartoffel,	fehl'n Kartoffeln
Salzkartoffel,	auf dem Tisch,
werden gern gemocht...	dann gibt es ein Geschrei.

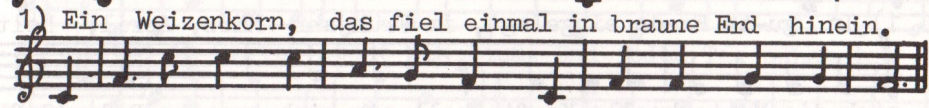
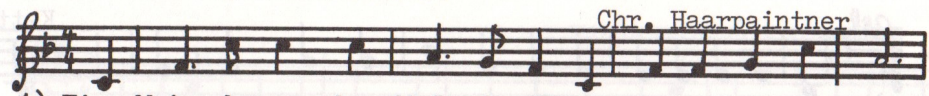
### G u t e r G o t t :

In der dunklen, braunen Erde sind aus einer Knolle  
viele Kartoffeln gewachsen.  
Der Bauer hat sie gepflanzt und geerntet.  
Fast jeden Tag essen wir Kartoffeln.

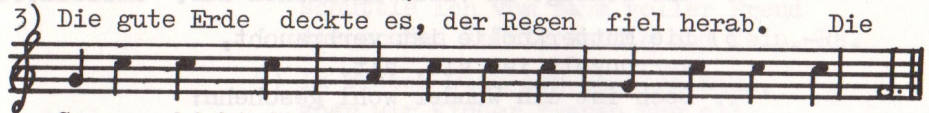
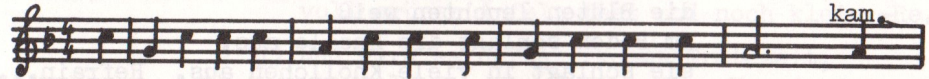
Wir danken Dir dafür!

# LIED VOM WEIZENKORN

KARTOFFELIED



- 1) Ein Weizenkorn, das fiel einmal in braune Erd hinein.  
 Es war bedeckt, es war versteckt, es war auch nicht allein.  
 2) Mit ihm, da sät der Bauer drauß' noch viele Körner aus.  
 Er hofft, daß daraus wird im Herbst ein volles Körnerhaus.  
 4) Das Körnlein, es versank darin in Schutz, in Wärme, Licht.  
 Es merkt es kaum, wie da aus ihm was Neues hervorbricht.  
 6) Die Sonne macht die Ähre reif, von Körnern ist sie voll.  
 Der Bauer lächelt voller Freud', wenn er die Ähren sieht.  
 8) Doch schaut einmal die Ähre an, ein Wunder ist geschehn;  
 der Halm, die Körnlein, was ihr seht, aus einem Körnlein



- 3) Die gute Erde deckte es, der Regen fiel herab. Die  
 Sonne schickt die Strahlen aus und macht dem Körnlein warm.  
 5) Das Neue schob empor zum Licht; dort faltet es sich auf.  
 Es wächst, wird größer und auch schwer, sodaß der Halm  
 fast bricht.  
 7) Das erste Körnlein, fragt ihr jetzt, wo ist's, wo kam es hin?  
 Es gab sich her, es brachte Frucht, es selbst ist jetzt  
 nicht mehr.

Aus Körnern mahlt der Müller Mehl,  
 der Bäcker bäckt das Brot!  
 Gutes Brot! - Feines Brot!  
 Schwarzes Brot! - Weißes Brot!  
 Brezeln, Semmeln, Kuchen -  
 Wer Brot hat, leidet keine Not.  
 Wer Brot hat, der kann leben.

Guter Gott, wir danken Dir für das Brot!

# SONNENBLUMENTRAUM

Aus einem kleinen schwarz-weißen Kern,  
 aus der feuchten, schwarzen Erde heraus  
 ist die Blume gewachsen.

Groß und kräftig ist der Stiel,  
 Blätter trägt er, wie Teller so groß - handteller groß;  
 wie Dächer so schief - regendachschiefer;

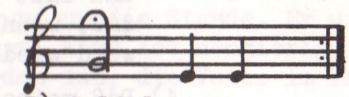
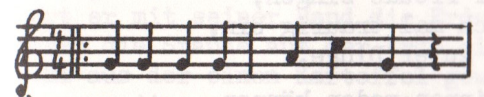
und ganz oben sitzt die Blüte,  
 wie eine Königin so schön, auf ihrem Thron.

- Die Blume leuchtet.  
 Honigblume -  
 Goldblume - Mutterblume -  
 Lichtblume - Herbstblume -  
 Feuerblume - Gelber Stern -  
 Sternblume - Feuerstern du bist schön!  
 Sonnenblume- rufen die Kinder... Wunderblume wunderschön!

Guter Gott - wir danken Dir!

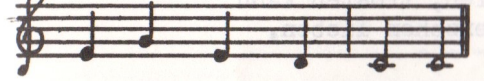
## MEDITATIONS-LIED:

Kett



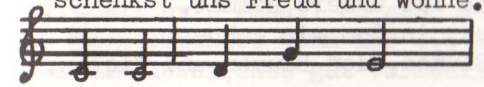
- 1) Gelbe Blume, gelber Stern,  
 Sonnenblume, hab dich gern,

- 3) Goldblu- me  
 Licht-blu-me  
 Stern-blu-me  
 Feuer-blu-me



leuchtest wie die Son-ne.  
 schenkst uns Freud und Wonne.

- Mutter-blu-me  
 Wunder-blu-me



- 2) Aus ganz klei-nem Kern  
 wuchs dieser Sonnen-stern.



- 4) du bist schön.

5) = Wiederholung von 1)

## ICH FREU MICH, DAß ICH LEBEN DARF

Zuerst einer, dann alle Kett



Ich freu mich, daß ich leben darf, daß man mir Leben schenkte:

EINER



1) Daß ich tanzen, springen kann und mich im Kreise drehn



und überall, wohin ich will, mei-ne Fü-ße gehn.

ZUERST EINER, DANN ALLE



Für all dies woll'n wir unserm Gott unser Danke sagen.

- 2) Daß meine Augen sehen können,  
meine Ohren hören,  
daß ich riechen, schmecken kann,  
mit meinen Händen greifen.
- 3) Daß ich lachen, weinen kann  
und laut vor Freude singen;  
daß, wenn ich mal traurig bin,  
werd wieder guter Dinge.
- 4) Daß meine Lippen reden können,  
und daß mein Herz kann fühlen,  
daß ich helfen, trösten kann  
und andre Menschen lieben.

### G u t e r G o t t :

Die Erde ist schön - sie ist unsere Heimat.  
Auf ihr steht unser Haus, in dem wir wohnen.  
Wir freuen uns an den Blumen, den Bäumen und Tieren.

Du hast uns die Erde geschenkt.  
Wir loben und preisen Dich dafür  
und danken Dir!

Entnommen aus: KETT "Kinder erleben Gottesdienst"  
Don Bosco Verlag 78

## DIE BEIDEN BRÜDER

Zwei Brüder wohnten einst auf dem Berge Moriija.  
Der Jüngere war verheiratet und hatte Kinder, der Ältere war unverheiratet und wohnte allein.  
Die beiden Brüder arbeiteten zusammen. Sie pflügten das Feld zusammen und streuten zusammen den Samen aus. Zur Zeit der Ernte brachten sie das Getreide ein und teilten die Garben in zwei gleich große Stöße, für jeden einen Stoß Garben.

Als es Nacht geworden war, legte sich jeder der beiden Brüder bei seinen Garben nieder, um zu schlafen. Der Ältere konnte aber keine Ruhe finden und sprach in seinem Herzen:  
Mein Bruder hat Familie, ich dagegn bin allein und ohne Kinder und doch habe ich gleich viele Garben genommen wie er. Das ist nicht recht. Er stand auf, nahm von seinen Garben und schlichtete sie heimlich und leise zu den Garben seines Bruders. Dann legte er sich wieder hin und schlief ein.

In der gleichen Nacht, kurze Zeit später, erwachte der Jüngere. Auch er mußte an seinen Bruder denken und sprach in seinem Herzen:  
Mein Bruder ist allein und hat keine Kinder. Wer wird in seinen alten Tagen für ihn sorgen? Und er stand auf, nahm von seinen Garben und trug sie heimlich und leise hinüber zum Stoß des Älteren.

Als es Tag wurde, erhoben sich beide Brüder und wie waren sie erstaunt, daß ihre Garbenstöße die gleichen waren wie am Abend zuvor. Aber keiner sagte dem anderen ein Wort.

In der zweiten Nacht wartete jeder ein Weilchen, bis er den anderen schlafend glaubte. Dann erhoben sie sich und jeder nahm von seinen Garben, um sie zum Stoß des anderen zu tragen. Auf halbem Wege trafen sie plötzlich aufeinander und jeder erkannte, wie gut der andere es mit ihm meinte.  
Da ließen sie ihre Garben fallen und umarmten einander in herzlicher, brüderlicher Liebe.

So spürten sie die Nähe Gottes, denn wo Menschen so aneinander tun, da ist Gott mitten unter ihnen.